

Wolauer Tagblatt

Abendblatt, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fakultät) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Arambold, Piazza Carlo Str. 1, entgegengenommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitungs- und 10 h für die Einzelhefte berechnet. — Die Redaktion wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Redaktion nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Arambold, Piazza Carlo Str. 1, abends von 7 bis 8 Uhr. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Preis der Abnahme von 10 Nummern 50 h. — Preis der Abnahme von 100 Nummern 400 h. — Preis der Abnahme von 1000 Nummern 3000 h. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Arambold, Piazza Carlo Str. 1.

IX. Jahrgang

Vola, Freitag 2. Mai 1913

№. 2471.

Ein schwacher Friede?

Wer sich in unserer Politik nicht ausgekannt hat, der wird aus den allerletzten Vorgängen nicht Weisheit schöpfen. Nachdem wir alle günstigen Augenblicke haben ungenützt verstreichen lassen, schien es, als wollten wir es zuletzt — viel zu spät — doch noch auf das Glück der Waffen ankommen lassen, damit unsere verwickelten Verhältnisse wenigstens einigermaßen in Ordnung gebracht werden könnten. Einmal Gerassel wurde in den letzten Tagen laut, und besonders in den letzten vierundzwanzig Stunden schien es, daß zum frischen erlösenden Kriege nur mehr ein letztes Amen fehle. Vosgesagt von Europa, gestützt auf wenige Freunde, und hauptsächlich auf die eigene Kraft: So haben noch alle festgelegt im Leben, mit denen es das Glück auch nur wenig gut wollte. Zuletzt das schneidige Japan, Italien, und zu allerletzt das kleine Volk auf dem Balkan.

Es scheint, daß wir nicht mehr imstande sind, etwas derartiges zu wollen. Nach allen schlechten Erfahrungen, die wir mit den Völkern gemacht haben, kehren wir augenscheinlich wieder in das Mittel zurück, in dem all unsere Hoffnungen, Kräfte und Entwicklungsmöglichkeiten ruhen. Statt des erlösenden Rufes, der Hunderttausende aus lähmender und ungewohnter, aus beschämender und entwürdigender Untätigkeit hinausgeführt hätte, vernehmen wir wieder die klappernden Telegraphenzeichen unserer Diplomatie und uns wird als vernahmen wir Totengeläute...

Die letzten Telegramme besagen:

Montenegro will die Angelegenheit verschleppen.

Paris, 1. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus London: In Erwiderung auf den Schritt der Mächte versichert Montenegro seine Ehrerbietung den Mächten gegenüber und bemerkt, die Einnahme Skutars bis heute keinewegs eine Herausforderung der früheren Entschlüsse der Mächte. Es bedauere jedoch, die geplante Abgrenzung Albanien noch nicht zu kennen. Unter Berufung auf die den Mächten

am 24. April übermittelte Mitteilung der Verbündeten behält sich Montenegro vor, die Skutarfrage im Laufe der Friedensverhandlungen, wenn die Verbündeten mit den Mächten die endgültige Abgrenzung Albanien verhandeln werden, zu erörtern.

Die Völkerverkonferenz in London.

London, 1. Mai. Der österreichisch-ungarische, der französische und der russische Völkerverkonferenz hatten heute vormittag eine Unterredung mit dem Staatssekretär Sir Edward Grey.

London, 1. Mai. (Priv.) Das „Bureau Reuter“ meldet: Die Völkerverkonferenz wurde kurz vor 6 Uhr beendet. Der russische und österreichisch-ungarische Völkerverkonferenz verließen die Konferenz wieder gemeinsam, was als öffentliches Zeichen der erzielten Uebereinstimmung gedeutet wird. Die Befürchtungen hinsichtlich der Möglichkeit eines eventuellen Scheiterns der Völkerverkonferenz haben sich nicht verwirklicht. Nach der Konferenz fand eine lange Besprechung zwischen dem österreichisch-ungarischen Völkerverkonferenz und dem Staatssekretär Sir Grey statt. Das auswärtige Amt teilt mit, es werde die nächste Sitzung am Montag stattfinden.

Ein Ultimatum?

London, 1. Mai. (Priv.) Eine unbefristete Meldung besagt, daß die Völkerverkonferenz beschloß, Montenegro ein Ultimatum zu stellen, durch welches es zur Räumung Skutars aufgefordert wird. Desterreich-Ungarn sei von den Großmächten in jeder Weise zufriedengestellt worden.

Kronrat und Völkerverkonferenz.

Wien, 1. Mai. (Priv.) Eine Extrabildung des „Neuen Wiener Tagblatt“ meldet, es werde morgen ein Kronrat stattfinden, in welchem die Stellungnahme der Monarchie zu den Beschlüssen der heutigen Sitzung in London entschieden werden soll.

Optimismus.

Wien, 1. Mai. (Priv.) Die Lage wird hier heute zuversichtlicher beurteilt.

Besehung Balonas durch Dschawid Pascha?

Athen, 1. Mai. Nach einer Meldung aus Korfu habe man dortselbst starken Kanonenbeschuss von der Küste bei Balona gehört. Man glaubt, daß die Truppen Dschawid Paschas die in der Nähe Balonas stehende, die Stadt besetzt haben.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 2. Mai 1913

Die feierliche Eröffnung der Desterreichischen Abria-Ausstellung.

Die feierliche Eröffnung der Desterreichischen Abria-Ausstellung findet morgen den 3. Mai um 10 Uhr vormittags im Verein des Protektors Erzherzog Franz Ferdinand statt. Zu dem feierlichen Akte werden u. a. die Spitzen der Behörden des Staates, des Landes und der Gemeinde, sowie Mitglieder des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, des Landtages und des Gemeinderates geladen. Die Eröffnung findet bei günstiger Witterung auf dem Süplateau vor der Rotunde, bei ungünstiger Witterung in der Rotunde selbst statt. Die Permanenzkarten zu 30 Kronen haben auch zur feierlichen Eröffnung Gültigkeit, zu welcher außerdem Eintrittskarten zum Preise von 20 Kronen ausgegeben werden. Diese Karten, ebenso wie die erwähnten Permanenzkarten berechtigen zum Aufenthalt auf einer Tribüne auf dem Süplateau.

In kurzer Zeit ist ein Riesenwerk entstanden: Im Ausstellungspark des Praters zwischen der Rotunde und dem Volkstheater erhebt sich eine große Anzahl herrlicher Bauten, welche von der ewigen Schönheit und dem unschätzbaren künstlerischen Wert der Denkmäler Triens und Dalatiens Kunde geben. Tausend geschäftige Hände sind gegenwärtig im Ausstellungsgelände an der Arbeit und auf alle steigenden Fragen, ob die Ausstellung rechtzeitig fertig wird, konnte eine beruhigende bejahende Antwort erteilt werden. Das warme Frühlingswetter begünstigt ungemein die gärtnerischen Arbeiten, welche zur Ausschmückung des Ausstellungsgeländes sehr viel beitragen. Am Strande des Ausstellungsparks stehen kleine Delphine, die Hypressen prägen sich geschmackvoll neben gelben und

hellblauen Hänschen mit roten Gohlziegeln Dattelpalmen werden gepflanzt und weichen rot entfaltet der syrische Hibiskus in der erwärmenden Sonne in großen Blumenkörben seine Blütenblätter.

Bei der Musterprobe einer Fremdenherberge für Dalmatien, die in der Ausstellung den Namen „Hotel Dalmatia“ führt und mit einem großen Konitorei-Kaffeegarten bebaut wurde, begann der Rundgang, nachdem die Besucher die getreue Reproduktion des Stadtturms von Zara, welches das Südpfort der Ausstellung bildet, beim Betreten des Ausstellungsraumes eingehend besichtigt hatten. Allgemeine Bewunderung erregt das reizende Ca d'oro von Virono, ein venezianischer Bau in venezianisch-gothischem Mischstil des 15. Jahrhunderts, der auch daheim im Original auf der Piazza Tartini, dem Hauptplatz Vironos, das Entzücken aller Reisenden hervorruft. Daneben erhebt sich das St. Georgshaus von Sovrana, ein altes romanisches Haus mit dem Relief St. Georgs, dessen Parterregelass Japaner für Ausstellungszwecke mit Beschlag belegt haben. Eine große Gewerbehalle ist in dem Gewerbehause von Spalato untergebracht, der einstigen Loggia. Wie ein in der rechten Ecke der Fassade eingemauertes Stadtwappen dastand, rührt der ursprüngliche Bau, von dem noch die Bogen an der Fassade erhalten sind, aus dem Jahre 1432 her, ist aber im Jahre 1891 durchgreifend renoviert worden.

Nach Besichtigung des ungemein stimmungsvollen Klostergartens des Franziskanerklosters aus Traù, in dessen Mitte die oblige Grotto, von südl. Vegetation reich umgeben, angebracht ist, wurde das Pfarrhaus, die Kirche mit dem Campanile, die Gerichtshalle von Traù und das Burghaus von Capodistria bewundert, welches mit Büsten und Gedenktafeln für die hervorragenden Söhne der Stadt reich geziert ist.

An dem Ausstellungsgebäude der Sanabian Pacific, den Baracken des roten Kreuzes und einer kleinen Moschee vorbei, gelangt man zum türkischen Haus von Bukari, einem ungesagten pittoresken verwitterten Korjarenest, das an die Zeit der Türken erinnert. Ein Bürgercafé ist diesem Häuschen angegeschlossen. An den Gebäuden großer Vergnügungs-Attraktionen vorüber, in welchen noch emsig gearbeitet wird, kommt man zum Dampfer „Wien“, in welchem das Hauptrestaurant der Ausstellung untergebracht ist. Der mächtige Schiffskörper ist vollkommen ausgerüstet mit Anker

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Und während die Erinnerung eine Brücke schlägt zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, zuckt plötzlich ein Gebirg durch ihre Hirn.

Wie hat nicht der blinde Zufall sie in das Haus ihrer unbekannteten Stiefmutter geführt! Vielleicht war es die Hand der Vorsehung, die ihr den Weg zeigen wollte, auf dem sie etwas über ihre Eltern erfahren kann.

Wie, sie weiß ja noch so viel wie gar nichts über ihre erste Kindheit! Was sie and da hingeworfenen Andeutungen aus Onkel Eberhards Munde meint sie, annehmen zu müssen, daß ihre Mutter keine einzige jüngere Schwester war, die einen entfernten Verwandten gleichen Namens geheiratet hatte. Sobald Alrun sich jedoch einmal eine bestimmtere Frage nach dieser Richtung hin getraute, so nahm das gute Gesicht des Onkels einen solchen finsternen Ausdruck an, daß es sie nicht wieder sehen in sich zurückzog und verbot, die unbekannteten Eltern zu vergessen

und ihr ganzes Empfinden, ihr ganzes Herz einzig und allein dem teuren Onkel zu weihen.

Und jetzt soll plötzlich ein Mensch in ihren Gesichtskreis treten, der imstande wäre, den dunklen Schleier, der ihre ganze Kindheit umhüllte zu lüften?

Wie Jubel durchwallt es die Seele des einsamen Mädchen.

Ja, sie will bleiben! Nach den unbekannteten Eltern will sie forschen. Wie eine heilige Mission dünkt es sie, die sie zu erfüllen hat — koste es, was es wolle.

Als Kelly sie zum Mittagessen ruft, steigt sie frechen Herzens mit ihr hinunter ins Souverain zur Dienerschaft.

Aus den Gesprächen der Dienerschaft, die die seine „Nähmaschine“ mit etwas Scheelen Augen betrachtet, entnimmt sie, daß Madame heute Abend ein großes Fest beim amerikanischen Völkerverkonferenz besuchen will; sie sei für niemanden bis morgen Mittag zu sprechen — auch für die neue Nähmaschine nicht.

Für letztere läge im Nähzimmer Verhüllung bereit, die sie mit neuen Spitzeninsätzen zu versehen habe.

Erleichtert atmet Alrun auf. Die so gewünschte erste Begegnung ist wieder um einen halben Tag verschoben.

Als sie nach dem Mittagessen wieder in ihre Kammer zurückkehrt, zündet sie die kleine Petroleumlampe an, die auf dem Tisch steht, und setzt sich auf das harte alte Sofa, um das Berliner Tageblatt von gestern zu überfliegen, das die freundliche Kelly ihr zugestiftet hat.

Da wird ihre Aufmerksamkeit durch folgende Lokalnachrichte gefesselt:

Die mysteriöse Rodewald-Angelegenheit schwebt noch immer im Dunkeln, obgleich sowohl die Polizei wie auch einer unserer finsternen Privatdetektive ihr möglichsten tun, um den überaus schlaue eingefädelten Diamantendiebstahl und deren seltsame Folgen aufzuklären. Hoffen wir, daß ihre Nähe bald von Erfolg gekrönt sein möge. Denn ein derart glücklich ausgeführter Schurkenstreich ist gewöhnlich ein Ansporn zu neuen ähnlichen Verbrechen.

Nachdenklich löst Alrun die Hand mit der Zeitung in den Schoß sinken. Was bedeutet die Notiz? Ist etwa die Juwelenhandlung von Bruno Rodewald geplündert worden? Und weshalb jene geheimnisvolle Andeutung über „seltsame Folgen“?

Obgleich sie keine Ahnung davon hat, daß Bruno Rodewald der Leidtragende in dem ganzen mysteriösen Vorfall ist, so drängt ihr

die Notiz doch wieder den Stillsitzenden in den Sinn, den sie so tapfer zu vergessen sich bemühte. ... Die bösen Geister der Erinnerung sind aufs neue wieder heraufbeschworen.

Sie sieht auf und tritt ans Fenster, das hinausblinzelt auf den dunklen Spiegel des Monatses.

Tiefe Schwermut ringsum. Alles öde, düster, verschneit. Nur am Himmel das Aufblitzen vereinzelter Sterne.

Das einsame Mädchen dort oben an dem Dachfenster der stolzen Villa faltet die Hände und starrt mit tränenfeuchten Augen hinauf zum sternenglühenden Firmament.

Ihr ewigen Lichter dort oben, gibt es bei euch auch Herzweh und kummervolle Nächte und brennende Sehnsucht nach Glück und Frieden?

Es ist gegen acht Uhr — da wird Alrun plötzlich in ihrem Sinnem aufgeschreckt durch ein Klopfen an ihrer Tür.

Madame löst ihren Jagen, Sie möchten mal herunter kommen, Fräulein, ruft Kelly helle Stimme. Eine Falte von Madames Spitzenschleier ist aufgegangen und wir können damit nicht fertig werden.

(Fortsetzung folgt.)

... Ventilatoren, Rettungsbooten usw. Im wesentlichen Schiffkörper ist die geräumige Decke mit den Vorratskammern untergebracht. Sehr elegant repräsentiert sich der Speisesaal; seine Fenearichtung ist für den nächsten Sommer des Oesterreichischen Lloyd bestimmt. Auf der Kommandobrücke steht auch das Haus, in welchem der Telegraphist seinen Dienst verrichtet. Der Dampfer „Wien“, welchen die Ausstellungsgesellschaft erbauen ließ, der aber die Farben des Oesterreichischen Lloyd tragen wird, ist auch mit einer radiotelegraphischen Station versehen und seine Kasse tragen die Anwesen.

Dem Dampfer gegenüber am Molo liegt eine Matrosenschenke, nicht weit von dieser ein großer Hügel, in dem eine Grotte und eine Troglodytenwohnung zu sehen sein wird.

Einem großen Platz am Festlande auf einer Insel nimmt das „Adria-Café“ ein, dem am Beginn der rechtsseitigen Riva das Kaisercafé gegenüber gelagert ist. Neben dem letzteren erhebt sich ein fashionables Gebäude, das Casabero, das abends bei Musik und Gesang der elegante Welt versammelt wird.

Es ist bereits bekannt, daß ein langer, 11 Meter breiter Kanal, über den drei große Holzbrücken führen vom Nordportal der

Tiefen des Meeres das Publikum mit allen Wundern, die sich unter dem Meeresspiegel der Adria befinden, bekannt machen wird.

Auch das Nordportal und das Südwestportal der Ausstellung wurden besichtigt. Das erstere ist eine Nachbildung des Stadttores von Traù, das letztere gemahnt an die Kolontürme auf der Insel Veglia.

Bevor die Vertreter der Presse die Ausstellung verließen, durchschritten sie noch rasch das große Diorama der Südbahn und des Ackerbauministeriums in der Nordhalle der Rotunde, welches seiner Vollendung entgegengeht. Sie bewunderten die Ansicht des Semmerings, den Dürrensee mit dem Monte Cristallo, die Adelsberger Grotte und erfreuten sich des herrlichen Rundblickes, der sich von einer Pergola über den Hafen von Triest bietet.

Theater. Gestern wurde Baccini's „Tosca“ wieder gegeben. Die Ansicht und Kunst Maestro Marroni's überwand beinahe vollkommen die Schwierigkeiten, die sich der Aufführung infolge der Abreise der besten Kräfte des Marineorchesters entgegenstellten. Herr Boggi, Fräulein Santoliva und — last not least — Herr Drost



Die Hinterbliebenen geben tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn

Leopold Pirjevic

Bordkommissär der „Isria-Trieste“-Dampfschiffahrtsgesellschaft welcher am 1. Mai d. J. nach kurzem jedoch schwerem Leiden im 26. Lebensjahre zur ewigen Ruhe abberufen wurde.

Das Begräbnis des Verstorbenen findet Samstag den 3. Mai, um 5½ Uhr nachmittags vom Trauerhause Via Meiolino Nr. 4 aus auf dem Zivildfriedhofe statt.

POLA, am 1. Mai 1913.

Ostilia Pirjevič geb. **Cattonaro**, Gattin. **Leopold Pirjevic**, k. u. k. Oberstabsgeschützmeister, Vater, **Anna Pirjevic**, Mutter. — Familien: **Cattonaro** und **Czerwenka**.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ventilatoren, Rettungsboote usw. Im geräumigen Schiffkörper ist die geräumige Kabinen mit den Verratskammern untergebracht. Die elegant repräsentativ sich der Speisesaal; die Inneneinrichtung ist für den nächsten Winter des Deserteurs (Klopp) bestimmt. Die Kommandobrücke steht auch das Hauptquartier, in welchem der Telegraphist seinen Dienst verrichtet. Der Dampfer „Wien“, welchen die Austro-Ungarische Marine erbauen ließ, der aber die Besatzung des Deserteurs (Klopp) tragen wird, auch mit einer radiotelegraphischen Station versehen und seine Masse tragen die Anwesenheit.

Der Dampfer gegenüber am Molo liegt eine Matrosenkolonie, nicht weit von dieser ein großer Hügel, in dem eine Grotte und eine Troglodytenwohnung zu sehen sein wird. Einem großen Platz am Festlande auf einer Insel nimmt das „Adria-Café“ ein, dem am Beginn der rechtsseitigen Riva das Kaisercafé gegenüber gelagert ist. Neben dem letzteren erhebt sich ein prächtiges Gebäude, das „Cecobello“, das abends bei Musik und Gesang ein elegant. W. K. versammelt wird.

Es ist bereits bekannt, daß ein langer, 11 Meter breiter Kanal, über den drei große Bogenbrücken führen, vom Westportal der Rotunde bis zum Ausstellungseck reicht, in welchem der erwähnte Dampfer verankert liegt.

An der rechtsseitigen Riva beginnt ein größerer Komplex von dalmatinischen und istrionischen Häusern mit der Halle für die staatliche Gewerkeförderung, an die sich eine allgemeine Gewerkehalle anschließt, weitem die Halle der Gewerkeförderung des niederösterreichischen Landesauschusses, die Räumlichkeiten für die Ausstellung der Stadt Wien und eine langgestreckte Halle, in welcher das Ackerbauministerium seine interessanten Exponate ausstellt.

Eine Pergola leitet zum Anzug des Melitorenpalastes von Ragusa über. Während im Anzug hübsche Objekte des Kunstgewerbes zu besichtigen sein werden, ist der Melitorenpalast ausschließlich für eine große Kunstausstellung bestimmt, welche gemeinsam das „Künstlerhaus“, die „Sezession“ und der „Hagenbund“ besichtigen. Es ist nicht nur das erste Mal der Fall, daß diese drei Künstlervereinigungen zu einer gemeinsamen Ausstellung sich vereinigen, auch die Jury der Ausstellung besteht aus Mitgliedern dieser drei Vereinigungen. Zu einer Sonderausstellung haben sich die bildenden Künstler Dalmatiens zusammengeschlossen, welche in großer Anzahl vertreten sein werden. Der Melitorenpalast, der bis ins kleinste Detail dem Original in Ragusa nachgebildet wurde, fand die Bewunderung aller. Die Besucher besichtigten die entzückenden Säulen aus Sarcocolla mit den Kapitellen, welche in der Geschichte der Architektur eine hervorragende Stellung einnehmen, die Friese an den Türbögen und Fenstern, den prächtigen Säulenhöfen mit der bewundernswerten reizenden Freitreppe und die Boggien, die bald ein entzückendes Publikum durchschreiten wird.

Auch der Ausstellungspalast der Austro-Americana fand allgemeinen Beifall. In diesem Gebäude ist das Marinekino untergebracht, welches schon bei seinen ersten Vorstellungen mit einem interessanten Programm debütierte und. Der größte Teil des Programmes wird natürlich dem Seeleben entnommen sein, allein auch interessante historische Filme werden dem Repertoire des Marinekinos einverleibt. Außer den kinematographischen Aufnahmen von Mitgliedern des Kaiserhauses wird auch eine kinematographische Biographie Richard Wagners zur Vorführung gelangen.

Die k. l. Tabakregie hat einen kleinen Pavillon errichtet, in welchem Maschinen täglich 200.000 Stück Adria-Zigaretten verfertigen werden, die auch für den Handel bestimmt sind.

Gegenüber dem Ca' d'Oro von Pirano besteht man durch ein schmales Gäßchen Alt-Altavagia, einen kleinen reizenden Ausschnitt aus einer istrionischen Altstadt. Mit Geschäftsläden und Werkstätten, mit Treppen, die von der Straße direkt in das erste Stockwerk führen, wo einerseits eine dalmatinische Epigraphische untergebracht ist, andererseits eine Ostrine, die ein Ziel vieler Freunde italienischer Rasse werden dürfte.

Im der Ernährungsbüro ist alles zum Empfang der Gäste bereit: Eine American Bar, ein dänisches Buffet, eine istrionisch-dalmatinische Weinstube, ein großes Billiger Restaurant, welches ebenso wie die Weinstube des niederösterreichischen Landesauschusses mit den Gartenanlagen über 3000 Personen fassen kann.

Immittels der Ausstellungsbüro steht auch ein „Zoo-Parc“, das in vornehm künstlerischer Ausführung werden und ein vollkommen neuartiges Programm bieten wird. Eine originale Ausstellung ist der Palast der „Unterwelt“, welcher auf ihren Fahrten durch die

Tiefen des Meeres das Publikum mit allen Wundern, die sich unter dem Meeresspiegel der Adria befinden, bekannt machen wird.

Auch das Nordportal und das Südwestportal der Ausstellung wurden besichtigt. Das erstere ist eine Nachbildung des Stadttores von Triest, das letztere gemahnt an die Isotolentürme auf der Insel Veglia.

Bevor die Vertreter der Presse die Ausstellung verließen, durchschritten sie noch rasch das große Diorama der Südbahn und des Ackerbauministeriums in der Nordhalle der Rotunde, welches seiner Vollendung entgegengeht. Sie bewunderten die Ansicht des Semmering, den Dürrensee mit dem Monte Cristallo, die Adelsberger Grotte und erfreuten sich des herrlichen Rundblickes, der sich von einer Pergola über den Hafen von Triest bietet.

Theater. Gestern wurde Buccinis „Tosca“ wieder gegeben. Die Umsicht und Kunst Maestro Carronis überwand beinahe vollkommen die Schwierigkeiten, die sich der Aufführung infolge der Abreise der besten Kräfte des Marineorchesters entgegenstellten. Herr Poggi, Fräulein Santoliba und — last not least — Herr Drest Mielli waren ausgezeichnet disponiert. Zum Schluß wurde eine dramatische Szene aufgeführt und vom Publikum mit vielem Beifalle aufgenommen. — Heute Pause. — Morgen „Tosca“.

Verein Deutsches Heim. Der Verein Deutsches Heim, der in der letzten Zeit einige seiner Veranstaltungen wiederholt hat, welche von früher her in so angenehmer Erinnerung sind, ladet seine Freunde und Gönner für Samstag abends in das „Pilsner Urquell“ ein. Es gibt Vorträge, gemischte Chöre, Musik und verschiedene angenehme Darbietungen. Beginn 1/9 Uhr abends.

Deutsche Sängervereine. Heute 1/9 Uhr abends Probe. Es wird ein vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Von der Marinemusik. Die Marinemusik ist unter Leitung des Kapellmeisters Franz Falsch heute früh nach Wien abgereist, wo sie morgen an der Eröffnung der Adriaausstellung teilnehmen wird. Die Erfolge, die sich unsere Marinemusiker vor kurzer Zeit in dem gemütsverwandten München errangen, verbürgen ein schönes Resultat dieser Kunstreise.

Von der Elektrischen. In der Kaiserwaldstraße, und zwar in der Nähe der Villa Rossi, ist wieder einmal der Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn gerissen. Ein Unfall wurde auch diesmal nicht angerichtet.

Unfall. Der jugendliche Handlanger Andreas Malusa, Nicos della Biffa Nr. 12 wohnend, stieß, als er auf seinem Rade die Stansstraße passierte, bei der Via Bradamante mit einem Wagen zusammen, der von dem Kutscher Josef Suffich, Via al Prato Nr. 1, geleitet wurde, und brach hierauf ohnmächtig zusammen. Er erholte sich aber bald und konnte sich allein nach Hause begeben. Er trug bei dem Zusammenstoße einige Verletzungen im Gesichte davon.

Ein angenehmer Schwärmer ist angenehmerweise in der Via Ercole Nr. 7 wohnende Pasqual Fabro. Er hat von dem Handlungsreisenden Matthias Ducich fünf Meter Stoff in Empfang genommen, um daraus einen Anzug anzufertigen, aber weder den Anzug genügt noch den Stoff zurückgegeben. Der entstandene Schaden beträgt etwa 30 Kronen.

Verbotenes Spiel. Bei verbotenen Spielen verlor der auf dem Monte Serpo wohnende Arbeiter Johann Gradiser 32 Kronen und erkrankte, um sich des Geldes wieder zu versichern, gegen seinen Partner die Anzeige.

Verloren wurde ein Säckchen mit zweizig Kronen, abgegeben im Fundament der Polizei; ein Posteinlagebuch mit 96 Kronen eingeschriebenem Betrage. Gefunden ein Pfandschein Nr. 6267, Verfalltag 30. April 1914.

Verlosung und Vergünstigungs-Anzeigen.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergio Nr. 37. Programm für heute: „Die Verschönerung“, großartiges sensationelles Drama. — Außer Programm: „Heros-Tour“.

Kinematograph „Edison“, Via Sergio Nr. 24. Programm für heute: „Wenn die Rot am höchsten“, ist die Hilfe am nächsten“, außerordentlich schönes Dramatisches berühmtes Stück „Nordist“ in Kopenhagen.

Die Hinterbliebenen geben tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn

Leopold Pirjevic

Bordkommissär der „Isria-Trieste“-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

welcher am 1. Mai d. J. nach kurzem jedoch schwerem Leiden im 26. Lebensjahre zur ewigen Ruhe abgerufen wurde.

Das Begräbnis des Verstorbenen findet Samstag den 3. Mai, um 5 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Via Medolino Nr. 4 aus auf dem Zivildfriedhofe statt.

POLA, am 1. Mai 1918.

Ostilla Pirjevič geb. **Cattonarc**, Gattin, **Leopold Pirjevic**, k. u. k. Oberstabsgeschützmeister, Vater, **Anna Pirjevic**, Mutter. — Familien: **Cattonaro** und **Czerwenka**.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 121.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin.

Garnisoninspektion: Hauptmann Friedrich Mayer vom Inf.-Reg. Nr. 5.

Verstärkte Inspektion: Sanitätsschiffsarzt Dr. Adolf Homolatsch.

Diebstahl. Auf S. M. Boot „P“: Fragattencaptain Bladimir von Maricovic (als Kommandant). — Zum Hydrographischen Amt: Sanitätsschiffsarzt Bladimir Bernath de Boskopolje (für besondere Ausarbeitungen). — Zur Marineakademie: Sanitätsschiffsarzt Dr. Josef Fregel (als 2. Arzt).

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Zur Friedensfrage.

Konstantinopel, 1. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter hat heute im Namen sämtlicher Botschafter dem Minister des Äußern eine Note überreicht, in der unverzüglich die Einstellung der Feindseligkeiten und Kamfhaftmachung von Delegierten sowie derjenigen Stadt verlangt wird, wo die Delegierten zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien auf Grundlage der von den Mächten vorher formulierten Bedingungen zusammenkommen sollen. Die Pforte wird ihre Antwort morgen übermitteln.

Konstantinopel, 1. Mai. Wie verlautet, sei der Vorschlag der Pforte, einen Entwurf der Friedenspräliminarien zu überreichen, infolge der Abneigung einer Großmacht, wie man sagt Frankreich, gescheitert.

Gegenseitige Vorsichtsmaßnahmen der Verbündeten.

Saloniki, 1. Mai. Die bulgarischen Truppen haben Rigrita, Lochos und Solmanli verlassen. Die Truppen, die in Solmanli gestanden waren, wurden nach Doian zurückgezogen, wo die Bulgaren auf den Höhen von Peirz Besatzungen anlegten.

Saloniki, 1. Mai. Die ersten Transportschiffe mit serbischen Truppen an Bord sind von Durazzo zurückkehrend gestern abend hier eingetroffen. Bis heute früh sind 12 Transporte angelangt. Der Rest soll im Laufe des Tages folgen. Die Truppen gehen so rasch als möglich nach Serbien weiter, doch sollen einzelne Regimenter in Adrakli und Ustakli bleiben. Die Serben errichten rings um Ustakli Erdwerke. Niemand darf die Stadt ohne behördliche Bewilligung verlassen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Mai 1918.

Allgemeine Übersicht:

Bei nur unwesentlicher Veränderung in der relativen Luftdruckverteilung ist der Barometerstand über fast ganz Europa etwas gefallen.

In der Monarchie, sowie an der Adria Meeresküste, an der Küste von Triest, sind die Temperaturen etwas höher. Die See ist ruhig.

Vorwiegendliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bauschwache Bewölkung und Regenzeitung, mäßige 66-68-Gradige Winde, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7
 „ „ „ „ 757.6
 Temperatur um 7 „ „ 17.2
 „ „ „ „ 17.2
 „ „ „ „ 17.2
 Regenmenge für Pola: 0.32 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 13.6°
 „ „ „ „ 13.6°
 „ „ „ „ 13.6°

Feinstes Gefrorenes aller Gattungen.

Café Bratož

Via Campomarzio. 181

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Die einzige Firma wo man moderne und solide **Damenwäsche** fertige und nach Maß kaufen kann.

**Damen-Taghemden
 Damen-Nachthemden
 Damen-Beinkleider
 Leibchen, Combinais,
 Röcke, Schlafröcke,
 Matinées, Strümpfe,
 Strumpfbänder,
 Taschentücher, Bettwäsche,
 Tischwäsche,
 Handtücher.**

Größte Auswahl! 109
 Solide Ware! Billigste Preise!
 Spezialität der Firma
Brautausstattungen.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Maler-Werkstätte

Pola, Piazza Serlio 2

Ausführung moderner Fresken in Gyps, aller Malerarbeiten, anstreichen und lackieren in Holzimitationen von Türen etc. etc. Tapezieren von Zimmern und Lokalen.

A. Ghersinich & A. Orechar
 1008 Maler.